



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

481 (18.10.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-363106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-363106)



Mannheim, den 17. Oktober.

Kampf um die Kleiderablage

Wie befinden und wieder in der kriegerischen Jahreszeit. Jedermann zu beiden Seiten des Rheins, ob West, Ost, Mann oder Weib, muß wieder seine Körperkräfte zeigen und den bösen Nachbar überwinden. Kein sportlich ehrenreiches Streben mit Regel und Ringrichter, sondern wichtiger Kampf, Goldbahn um Goldbahn, Rippe um Rippe, Hühnerauge um Hühnerauge, Dreißig — alle Griffe sind erlaubt. Man!

Verrückt lang die Reizner, ebel spielte Max von Pauer, sprach gefeiert und doch verständig Dr. Braund. Es glänzt das Auge, steht aufrecht und freudig der Mensch, der Kampf ergehen, ebel, hüfisch und gut, — da packt ihn was, er wird blaß und gefaßt.

Besucht das Konzert des R.S. Reichsfeuerwehrverbandes am Freitag abend im Abteilungslokal

Die Stirne runzelt sich, entschlossen krafft sich der Mund und ohne Graß ist er weg. Er hat das dumple Kampfschweitzen von der Kleiderablage abgibt und fängt sich hinein ins Gemüht.

Die Mannheimer-Ludwigsbader Menschheit ist wie ausgewechselt. Es erwaht ein sämmerlicherer Mühe zum Durchbruch, da geht einer von wie Hans Albers u. Harry Piel in einer Person, weißlich leuchtend sein geschwungener Beitel, seine gestrahlte Mähne, Tränenflut ist ihm ein Gedächtnis, es gibt auch hier eine Lebnis, eine Taktik, eine Kenntnis der gemerischen Schwächen, und die Entscheidung liegt in der Stirkheit. Dieser plötzliche Uebergang von Seelenplang und Bildungserklärung zum barbarischen Stenogramm ist nicht jedermanns Sache. Dieser begeherte, häßlichstehende Verehrer der Kunst, der auf einmal befehligt auf den Tisch der Kleiderablage Kopf und nach Stod, Schirm, Sammelhänge, Klemmapp und Wänteln für drei Personen verknopft, der seit empfindlichen Seiten auf die Werten, Mund einer, der schamlos sich, klebt lieber dabei, wenn er an die letzten blauen Hosen denkt. Man möchte eine Hoffentlichswode für Garderobenkämpfe einrichten. Angelehene Unparteiliche von Goldberg u. Baden-Baden mühten mit Altschiffeln bereitzubereiten, auf denen lesbar gedruckt hänge: „Dieser köstliche Siegelstift Kampfgemeinschaft 1“, auf dem Rücken zu befestigen. Für Damen etwas diskreter: „Junge Deutschemädchen, harmlos, Altklasse II“, Süßigkeiten, Bonbons und Orben für die hübsch Beistehenden. Die Unversehrlichen bekommen eine eigene Kleiderablage, wo sie sich nach Herzenslust verhalten und anhaben können. Dr. Hr.

78. Geburtstag feiert am heutigen Donnerstag Frau Katharina Gabelbacher, Heidenheim, Eichenstraße 4, in geistiger und fröhlicher Weise. Frau Gabelbacher ist eine treue Leserin der „Neuen Mannheimer Zeitung“. Wir wünschen noch lange Jahre eines gesunden Alters.

60. Geburtstag feiert heute Herr Max Rüdiger, O. L. 12. Herr Rüdiger ist seit über 30 Jahren Besucher der „Neuen Mannheimer Zeitung“. Wir sprechen dem treuen Leser unsere besten Glückwünsche aus.

80. Geburtstag feiert am Donnerstag, dem 18. Oktober, Dausenheimer der Reichsbank Christian Stiller und seine Gattin Rosa, geb. Bettinger.

40 Jahre im Dienste der Reichspost steht Oberpostdirektor Martin Schred in Heidenheim. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Postdirektion ein vom Führer und Reichkanzler Adolf Hitler unterschriebenes Anerkennungsdiplom überreicht. Leider wurde die Freude durch den plötzlichen Tod seines Schwagers getrübt, der vom Schlaganfall getötet wurde.

Zum Kreisjägermeister ernannt wurde Stadtrat Hoffmann, der, ein geborener Jäger, seit 1922 Mannheim zu seiner zweiten Heimat erkoren hat. Stadtrat Hoffmann ist ein leidenschaftlicher Jäger, der seit 1918 dem eiken Wetzwert vollzieht.

Konkrete Regenfälle gingen in der vergangenen Nacht über Mannheim nieder, nachdem es gestern nachmittags zeitweilig dem Aufsteigen hatte, als es sich die begonnene Aufhellung durchziehen würde. Der aus Nordwesten wehende Wind brachte nicht nur eine für die Jahreszeit empfindliche Kälte mit, sondern trieb auch gegen Abend dunkle Wolken herauf, die sich so verdichteten, daß es bald nach Einbruch völliger Dunkelheit zu harten Regenschauern kam, die zeitweilig den Straßenverkehr vollständig lahmsetzten. Da der ganze Regen mit nur kurzen Unterbrechungen den ganzen Abend anhielt, benutzte man in erhöhtem Maße die Straßenbahn, deren Wagen zeitweilig überfüllt waren.

Zielmessungen im Rhein werden von dem Mannheimer Vermessungsamt an verschiedenen Stellen des Stromes vorgenommen. Es sind dabei allerhand Sicherheitsmaßnahmen notwendig, um mit dem Vermessungsschiff überhaupt genaue Ergebnisse zu erzielen. So hält das Schiff unachse in der Mitte des Rheins, von wo ein Drahtseil nach dem Zielort hin gespannt wird. Einige Arbeiter besetzen einen Klotz, einer hält es, am Zielort, um nicht abzurutschen zu werden. Jetzt wird von einem anderen Arbeiter eine lange Stange in den Rhein geschoben und damit die Ziele festgehalten. Unterirdische von 5 bis 20 Meter breiten, wie ungeschwommen das Zielort ist. Schon drei Meter vom Ziel entfernt haben wir Zeichen von 5 bis 6 Meter Ziele. Daher von 10, 15, 20 und 25 Meter Ziele sind keine Zeichen. Diese Messungen werden von Zeit zu Zeit vorgenommen, da aus Schiffahrtgründen ein gleichmäßig tiefer Stand notwendig ist. Mit einem Schot werden die Böden mit Steinen und Kies angefüllt. D.

Ehret die Heldengräber! Opfert am 20. und 21. Oktober

Am 20. und 21. Oktober wird der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im ganzen Deutschen Reich eine Straßen- und Hausammlung durchführen, die ihm von der Reichsleitung der NSDAP bewilligt wurde, besonders auch im Hinblick auf den Wunsch des verstorbenen Reichspräsidenten, der der Arbeit des Reichshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge jede erdenkliche Unterstützung angedeihen ließ. Die SA und zahlreiche Verbände werden diese Sammlung wirksam unterstützen.

Im Reich Adolf Hitlers ist endlich wieder das Band der Treue und Dankbarkeit mit unseren gefallenen Helden geknüpft, das so lange in den Jahren der Schmach zerfallen war. Keine Veranstaltung des Staates, keine Feyer des Volkes findet statt, an der nicht der Gefallenen des Weltkrieges und der Freiheitsbewegung gedacht wird. Der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist es, der still und unermüdet ihre letzten Ruhestätten, bis in die fernsten Lande, schützt und wärmt, deutschen Soldatischen Empfinden entsprechend, ausgestattet und Mahnmale schafft, die bis in die spätesten Jahrhunderte von deutscher Heldengröße und deutschem Opfermut zeugen werden. Erst kürzlich hat sich der Führer in Worren Köpfen über die vom Volkshund bisher geleistete Arbeit ausgesprochen.

Es ist daher selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen diese Arbeit zu unterstützen, denn Kriegsgräberfürsorge ist nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber unseren gefallenen Helden, sondern ebenso eine Pflicht der nationalen Ehre und Selbstachtung. Darum opfert

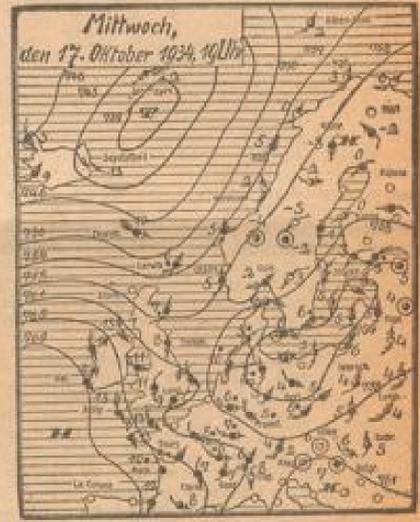


wo immer Ihr am 20. und 21. Oktober das Zeichen des Volkshundes, die fünf weißen Kreuze auf schwarzem Grunde, seht, damit seine Arbeit fortgeführt und vollendet werden kann!

Über die politische und religiöse Lage in Spanien sprach anlässlich einer Vortragstour durch Deutschland im volkstümlichen Saal des Bartholomäusplatzes Pastor Hiedner von Madrid. Der Burg der Monarchie im April 1931 war lang vorbereitet. Es liegt im Charakter des Spaniers als leidenschaftlichen, daß die politische Revolution nicht ohne tiefen Einfluß auf das religiöse Leben des Spaniers war. Demnach die revolutionäre Partei die Sozialdemokratie war, so ist diese in Spanien durchaus national getannt und im allgemeinen nicht religionsfeindlich. Extreme Elemente haben sich zwar gegen den Klerus Uebergänge erlaubt; aber die früheren Zeitungsberichte hätten oft übertrieben. So seien von den 200 Klöthern in Madrid nur 7, von den 4000 in Spanien nur 200 im Brand gesteckt worden, ohne daß es durch die Katholiker ein Menschenleben gekostet habe. Während früher aufklärerische Männer des Volkes, die für Glaubens- und Gewissensfreiheit eintraten, mit Gefängnis und Justizhaus bestraft wurden oder in der Verbannung das Brot des Exils kosten mußten, habe die spanische Revolution insofern das Gute, daß sie vom März 1931 an völlige Glaubensfreiheit brachte und sich von jetzt an die eademeliche Sache freier entfalten konnte. Die Reformation ist in Spanien, wie früher die französische Revolution, spartus vorübergegangen. Jetzt sei die Missionszeit gekommen, die Herzen seien aufnahmefähig. Wenn auch im jetzigen Stadium noch acht kirchliche Minister säßen, so werde dadurch die ewangelische Bewegung nicht gehemmt. Pastor Hiedner zeigte in vielen Photographien, die aus Spaniens Schönheit zeigten, wie da und dort evangelische Gemeinden und Schulen entstanden sind. In Madrid selbst besteht eine große Gemeinde und eine Schule mit Gymnasium mit über 1000 Schülern. Für die politischen Gemeinden sind viele deutschen Schulen oft vorhanden. Mit Pastor Hiedner wirken dort noch dessen Bruder und Schwester, viele deutschen und spanischen Lehrern an der Ausbildung und Erziehung der Jugend im deutschen Geiste. Vorterr Jahrgang von der Friedenskirche in Mannheim dankte in herzlichsten Worten dem großen Pastor Hiedner für seine fehlenden Ausführungen und wünschte diesem mutigen Vorkämpfer guten Erfolg und reichen Segen.

Wetter- Aussicht logo with a hammer and sickle symbol.

Wetterkarte der Frankfurter Univers. Wetterwarte



Wetterkarte der Frankfurter Univers. Wetterwarte

Bericht der Centralen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 18. Oktober: In fortgeschrittenen Folge stehen kräftige Störungen über und umher. Eine solche brachte gestern verbreitete und auch mehr ergiebige Niederschlagsmengen, wobei es im Gebirge vielfach wieder zu Schneefällen kam. Die heute früh eingetretene Beruhigung bleibt nur ganz vorübergehend, da eine neue Störung von Nordwesten her bereits zur Beobachtung vorgebracht ist.

Vorauslage für Freitag, 19. Oktober: Volkig bis bedeckt, zunächst wieder vereinzelte Niederschlagsmengen, bei kräftigen westlichen Winden Temperaturen um zehn Grad.

Höchsttemperatur in Mannheim am 17. Okt. + 9,2 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 18. Oktober + 2,8 Grad; heute früh 1/8 Uhr + 4,9 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 1/8 Uhr bis heute früh 1/8 Uhr 2,8 Millimeter gleich 2,8 Liter je Quadratmeter.

Table with 2 columns: Station, Day, and values for various weather parameters.

Das Barometer fällt! Mit jedem Tage nach es sinkt, Herbststürme legen um das Haus, und wenn wir einen Schritt ins Freie tun, köhlt uns der Regen ins Gesicht. Da hilft's nicht viel, wenn wir den Krug hochheben — da gibt es nur das eine Mittel: Heben Sie Gesicht und Hände (besonders vor dem Photogenen mit einem Strohmantel) — dann kann das schlaunende Wetter über Sie nicht sohaben; Probieren mit Sonnen-Blumen Köhlt Sie vor Regen und Abkühlen. Dolen Ihnen von 22 Wg. ab erhältlich.

Kein Anlaß zur Beunruhigung

Blutergüsse gegen die Kinderlähmung.
In letzter Zeit sind aus verschiedenen Gebieten des Reiches Meldungen über das Auftreten ansteckender Krankheiten erschienen, so über spinale Kinderlähmung in Nordhessen und Württemberg, über Typhus in Ostpreußen und über Diphtherie im Westen und Osten des Reiches. In einer Veröffentlichung der Deutschen Arbeitsfront heißt das Reichsgesundheitsamt fest, daß die neuerdings gemeldeten Fälle von Infektionskrankheiten nach Art und Umfang ihres Auftretens keinen Anlaß zu Besorgnis-

Die Hitler-Jugend sucht seine, Welt ihr Rätsel!

gen wegen einer allgemeinen Seuchengefahr geben. Die spinale Kinderlähmung verläuft hauptsächlich im Spätsommer eine Zunahme zu erfahren, die in diesem Jahre aber im Vergleich zum Durchschnitt der letzten Jahre sogar als gering bezeichnet werden kann. Dennoch sei es notwendig, alles zu tun, was der Eindämmung der Krankheit dienlich und alle Vorbeugungsmaßnahmen und Stellungsmassnahmen anzuwenden. Die vorbeugende Schutzmaßnahme gegen die Säuglinge besteht in der Einimpfung von Blutergüssen, das von solchen Personen gewonnen wird, die die Krankheit überstanden haben. Es seien daher im Reich auf Anregung des Reichsgesundheitsamtes Sammelstellen geschaffen, die das Serum beschaffen. Zu der Deckung des Serumbedarfs sei der freiwilligen Spende von Blut seiher, die die Krankheit überstanden haben. Das Reichsgesundheitsamt besorgt, daß jeder in dieser Beziehung noch nicht allgemein das Gefühl für Gemeinnutz und Opferbereitschaft herrsche.

Das Mütterdienstwerk in Baden

In Anlehnung an die Richtlinien des Reichsmütterdienstes hat Innenminister Plammer die bestehenden Bestimmungen für Baden abgeändert und ein umfangreiches Arbeitsprogramm ausgearbeitet, das mit folgendem Wortlaut beginnt:

Getragen von dem Willen zur Volksgemeinschaft und im Bewußtsein der Bedeutung für Volk und Staat wurde das Mütterdienstwerk ins Leben gerufen zum Zweck der Erziehung von körperlich und geistlich tüchtigen Müttern, die überzeugt sind von den hohen Aufgaben der Mutterrolle, die erfahren sind in der Pflege und Erziehung ihrer Kinder und die gesundheitlich ihren Aufgaben gewachsen sind.

Früher und Vorkriegszeit der zu diesem Zweck durchgeführten Mütterkurse in die Ganzarbeitsgemeinschaft Baden des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwelt. In ihr sind vertreten die NS-Frauenwelt, die Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenverbände, der Evangelische Mütterdienst, der Katholische Frauenverein, die Reichsgemeinschaft deutscher Hausfrauen, das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront, der Bundesverband für Mütter, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge und der Deutsche Heilberufverband. Die Gesundheitsgemeinschaft, deren Geschäftsführung vom Bundesverband für Mütter, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ehrenamtlich erledigt wird, steht unter der Leitung der Gesundheitsreferentin, Frau Helene Böhm, die zugleich Vorsitzende des Mütterrats des Innern ist.

Unter Leitung der NS-Frauenwelt sollen in allen Orten örtliche Arbeitsgemeinschaften des Mütterdienstes gebildet werden,

die aus je einem oder zwei Vertreterinnen aller örtlichen Frauen- und Müttervereine bestehen. Jede Anregung zur Abhaltung eines Mütterkurses ist im Sinne des Programmes des Reichsmütterdienstes in unter Federführung der NS-Frauenwelt mit dem Antrag auf Veranstaltung eines Kurses an die Gesundheitsgemeinschaft einzureichen, die Zeit und Vorkurs festzulegen.

Die Mütterkurse werden auf paritätischer Grundlage durchgeführt, konfessionell

Landwirtschaft-Bauern- und Jugend-erziehung

Das Landjahr ist eine reine Erziehungsangelegenheit

Ein sehr sorgfältiger Beobachter der europäischen Politik hat die Frage aufgeworfen, ob der künftige Industriearbeiter, der aus dem — mehrere Generationen umfassenden — Umformungsprozess hervorgeht, in den Maschinen, Fabrikbetrieb und Großbetrieben an ihm vollzogen haben, ob dieser Arbeiter nach zum gewachsenen Volk gehört, wie unser Bauer und ländlicher Handwerker, oder ob dieser Industriearbeiter nicht schon in eine „Landchaft“ der Technik und Industriearten gehört, die ihm als völlig neuer menschlicher Lebensraum quer über die Nation und über die ganze Erde ausbreitet.

Wenn man nicht an der Wirklichkeit vorbeischieben will, wird man die Frage wohl im letzteren Sinne beantworten müssen.

Das heißt wie

Der Industriearbeiter die Beziehung zum Boden als Quelle der Ernährung und der Erhaltung unseres Volkes verloren hat,

so ist ihm auch die Beziehung zum Boden als geistige Energiequelle verloren gegangen! In den Bauern der Großstadt bedeutet für ihn die Landchaft mit dem Wechsel des Klimas nach Jahreszeiten und Obenlage, mit ihren Pflanzen und Tieren, also mit all dem, was die Sinne und Organe des ererbenden Menschen unauflöslich beschäftigt und ihn geistig und körperlich formt, nichts mehr. Die Dinge sind innerlich von zwei Generationen hinweg geblieben, das sogar schon an eindeutigen Merkmalen die körperliche Umformung des großstädtischen Industriearbeiters nachweisbar ist.

Wenn diese Entwicklung nicht zum völligen Anstieg führen sollte (die Bevölkerungsstatistik zeigt ja, daß die Großstadtbevölkerung schon in der zweiten, spätestens in der dritten Generation abnimmt), dann

macht hier grundlegendes Wandel notwendig. Und der nationalsozialistische Staat hat energisch eingegriffen! Industrie-Ausbildung, Gemeinshaftserziehung der Arbeitervolksgemeinschaft auf dem Lande und vor allem das Landjahr der großstädtischen 14-15-jährigen Jugend von 14-15 Jahren sind Anknüpfungspunkte, die eine neue natürliche Verbindung mit dem Boden schaffen sollen und schaffen werden. Das Bauernjahr ist als der gesunde milde-mäßige Gegenpol gegenüber der innerstädtischen Verhärtung rückt damit wieder an die Stelle in der Volksgemeinschaft, die ihm als Quell allen natürlichen Lebens aufwacht.

Es wird noch einige Zeit dauern, bis die Notwendigkeit dieser Umformungsprozesse so fest im Denken des Großstädters verankert ist, daß er diese Erziehungsarbeit nicht mehr unter abwegigen Gesichtspunkten beurteilt.

Es wird noch viel über die Landjahrerziehung mitzuerzählen und besonders die zünftige Arbeit der Landjahrer bei den Bauern als Erziehungsarbeit verstanden und als eine „Erntearbeit“ angesehen, die dem Bauern ohne Gegenleistung Gewinn gebracht.

Bei der Landhilfe nimmt der Bauer eine zusätzliche Arbeitskraft im Alter von 14-25 Jahren in seine Arbeit, allerdings auch in seine Hausgemeinschaft auf. Er erhält für den Landjahrer dann einen monatlichen Zuschuß und hat außerdem dem Landjahrer den vollen Tariflohn zu zahlen, wofür er auch ganzjährige Arbeit verlangen kann. Die Landhilfe ist also eine reine Maßnahme zur Regelung des Arbeitsmarktes. Die Zahl der Landjahrer ist ziemlich groß, rund 100.000 in diesem Jahre, und wird 1935 auf Grund der Maßnahmen zum Ausbau der Arbeitsplätze noch erheblich steigen.

Bei der Landjahrerziehung handelt es sich nur um Erziehungsmaßnahmen, auch die Arbeit dient im Rahmen des Landjahres nur erzieherischen Zwecken!

Die Kinder sind internatistisch, also als geschlossene Gemeinschaften, in Landjahrern, wenn untergebracht und liegen nicht bei Bauern in Einzelfamilien.

Die neuen Einrichtungen unter der Aufsicht sorgfältig ausgebildeter Erzieher, von denen jeder nicht mehr als 15 Kinder zu betreuen hat. Von 8-12 Uhr

hier Großstadtjungen wieder die Liebe zum Lande und seinen Dingen zu wecken. Und wenn er das erreicht, dann hat er zu seinem Teile getan, was mit der Landjahrerziehung überhaupt erreicht werden soll: die völkischpolitischen Bindungen zu stellen, die die kapitalistische Wirtschaftsepoche vom Vaterlande gelöst hat.

Schutz vor Erfältungen

Die letzte Jahreszeit mit ihrem Übergang zum Winter und dem unfreundlichen, kalten Wetter erfüllt die Eltern immer mit Sorge, weil die Verurteilungen für die Weisheit ihrer Kinder haben. Die richtige Kleidung ist in dieser Übergangszeit eine ebenso wichtige Rolle wie später im Winter. Kleidung soll so für uns ein Schutzmittel sein, um unnötige Vergewandung von Körperkraft durch Wärmeverlust zu vermeiden. Wir sollen uns also wärmer anziehen, wenn es wirklich kälter ist. Es ist aber fahrlässig, wenn die Kinder isolieren und im Freien herumhocken, sie nicht anziehen. Es ist notwendig, daß die vermehrte Kleidung, die die Kinder im Winter erhalten, von ihnen beim Spielen abgelegt werden kann. Es ist also viel richtiger, noch eine Jacke oder einen Mantel darüber zu ziehen, als viel Unterzeug zu tragen.

Von den Schulärzten wird häufig darüber gesagt, daß die Kinder zu warm angezogen sind, und bei den schulärztlichen Untersuchungen handelt sich jedesmal ein riesiger Berg von vollkommen überflüssigen Kleidungsstücken an. Unter dieser überflüssigen Kleidung kann dann auch wichtige Schutzmittel gegen Erfältung, die Haut, überhaupt nicht in Tätigkeit treten, sie wird in ihrer lebenserhaltenden Arbeit gehindert. Die wohl niemals gerade in dieser Zeit zur Tätigkeit durch morgendliche Wäschungen mit frischem Frostwasser angeregt werden, mit morgendlicher Gymnastik im gut gelüfteten Zimmer bei unbedecktem Körper und durch täglichen Aufenthalt in frischer Luft. Darüber hinaus sind aber auch unmittelbare Schutzmaßnahmen möglich, die besonders für Kinder angebracht sind, die zu Polsterkissen neigen. Es empfiehlt sich, die Kinder morgens und abends mit einem bedeckenden und auf die Schilddrüse und Mandeln günstig einwirkenden Mittel auszuwaschen. Am einfachsten und wirksamsten ist ein Viertel Liter warmes Wasser mit einer Messerspitze Kochsalz. Hiermit muß kräftig und ausgiebig gesäubert werden, am besten in Rückenlage (mit dem Bauch gekleidet), weil in dieser Stellung die Rückenmuskulatur am besten entspannt ist und die Durchblutbarkeit am wirksamsten einströmen und so werden können. Es wirkt eine Erfältung oder Polsterkissen ein, so muß die Körperwärme laufend gemessen werden. Ein Halswickel und ein Schweißbad können oft sehr schnell helfen.

Der Obverkauf der Landbesitzer in Kollingens hat ein vorzügliches Ende gefunden, nachdem die Ware so reich abging, daß am Nachmittage des zweiten Verkaufstages nicht ein einziger Apfel mehr zu haben war. Bereits am Dienstag, an dem der Andrang während der ganzen Verkaufstagen ununterbrochen angehalten hatte, blieben von den angebotenen mehr als 500 Tonnen Äpfeln und Birnen nur noch etwas mehr als 100 Äpfel an je 25 und 50 Pfund Äpfel, die dann am Mittwoch (18. und 19. Oktober) landeten. Die zündende Stelle der Landbesitzer hat sich nunmehr geschlossen, nachdem mit einem Obverkauf nach Mandelheim gekommen, und zwar bestanden am 6. und 7. Oktober weitere 500 Tonnen außerdem holländischer Äpfel zum Verkauf haben zu können.

Sinweis

Ein Propagandafilm. Die katholische Filmfabrik Berlin hat einen anlässlich der großen Peter-und-Paulsfeierlichkeiten in Rom mit Einverständnis des Reiches eine Reihe feinsten Innenaufnahmen aus der vatikanischen Stadt gedreht, und diese, vermischt mit Tonfilmaufnahmen anderer Ereignisse in Rom, zu einem Filmwerk zusammengestellt, der heute in einer Sondervorführung in der Schauburg gezeigt wird.

Tageskalender

Donnerstag, 18. Oktober

Nationaltheater: Die D 2 - 6. Abend der Verbände. Hauptdarsteller: Meyer und Schmidt. Schauspiel von H. G. Reichenberg, Beginn 8.00 Uhr.
Königsplatz: Schauspiel: Die D 2 - 6. Abend der Verbände. Hauptdarsteller: Meyer und Schmidt. Schauspiel von H. G. Reichenberg, Beginn 8.00 Uhr.
Königsplatz: Schauspiel: Die D 2 - 6. Abend der Verbände. Hauptdarsteller: Meyer und Schmidt. Schauspiel von H. G. Reichenberg, Beginn 8.00 Uhr.
Königsplatz: Schauspiel: Die D 2 - 6. Abend der Verbände. Hauptdarsteller: Meyer und Schmidt. Schauspiel von H. G. Reichenberg, Beginn 8.00 Uhr.
Königsplatz: Schauspiel: Die D 2 - 6. Abend der Verbände. Hauptdarsteller: Meyer und Schmidt. Schauspiel von H. G. Reichenberg, Beginn 8.00 Uhr.

Ständige Vorbietungen
Städtisches Schlachthaus: Schlacht von 10 bis 12 Uhr
Städtisches Schlachthaus: Schlacht von 11 bis 12 Uhr
Königsplatz: Schlacht von 11 bis 12 Uhr

Das Winterhilfswerk ruft!
Gibt Geldspenden an das Konto der NS-Volkswirtschaft, Verwaltung, Konto Winterhilfswerk, Postfach, Karlsruhe Nr. 128.

NSDAP-Mitteilungen

Aus verschiedenen Reichsvereinigungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

In alle Städte und Landortgruppen

Propaganda-Material ist einzutragen und selbst bei der Reichspropagandaabteilung abzugeben.

Die Reichspropagandaabteilung

Notischer Abend am Donnerstag, 18. Oktober, 20.30 Uhr, in der „Harmonie“

Zur Beachtung der Reichsleitung ist von den Ortsgruppen den wichtigsten politischen Vertretern zur Pflicht zu machen.

Die Reichspropagandaabteilung

In Stuttgart, Rathausmarkt des Reiches Mannheim!

Freitag, 19. Okt., 20 Uhr, findet im Schlafsaal der Reichsleitung, L 4, 15, ihr jährliche Reichsversammlung des Reiches Mannheim eine Sitzung statt. Ortstermin ist Pflicht!

Stuttgart

Heidelberg, Freitag, 18. Okt., um 20.30 Uhr, Bericht über die Jahre VI und VII im „Kultur“, Hauptstadt

NS-Frauenwelt

Heidelberg, Donnerstag, 18. Okt., 19.30 Uhr, Sitzung der Reichsleitung in der Turnhalle der Reichsleitung, 30 Pf. hat mitzubringen. Der Ortsleiter hat nicht mehr zu tun.

Deutsches Jungvolk

Jungbauern 1934, Donnerstag, 18. Okt., um 19.30 Uhr, Zusammenkunft im „Haus der Jugend“.

Stuttgart

Untergruppen 171 Mannheim, Freitag, 19. Okt., bei jeder NS-Gruppe die Mädel, die an der Reichsleitung nicht teilnehmen, um 20 Uhr in die Reichsleitung zu führen.

Meldung für Mädelgruppen, Mädel melden sich an folgenden Orten: Mannheim, Hauptstadt und Junglings-Abteilung, Mannheim Mannheim N 2, 4.

Stuttgart

Heidelberg, Freitag, 19. Okt., 19.30 Uhr, haben Mädel Mädel (Jungmädel) Wartung Reichsleitung ansetzen. Sperrt mitbringen.

Deutsches Jd. Mädel Mädel treten am Donnerstag, 18. Okt., 19.30 Uhr, zum Lernen auf dem U-Bahnhof mit Turnschuhen an.

Vermischtes

Die Gefolgschaft der Berliner Tisch-Berger-Bette hat am Montag mit ihrer Verfassung auf eine Anregung des Reichsverbandes der Tisch-Berger-Länder ein großes Freizeitschwimmbad erbaut. Den Arbeiter und Anwohner des Werkes steht damit für die Freizeit ein Schwimmbad zur Verfügung, wie es bisher in Deutschland nur die beiden vornehmen Klubs „Blau-Weiß“ in Berlin und „Club an der Alster“ in Hamburg besitzen haben. Durch die Vorkriegszeit des Bedens werden sämtliche Wärmeanlagen der großen Fabrikanlagen geleitet, so daß das Wasser ständig eine Temperatur von 22 Grad hat. Durch diese künstliche Wärmeführung ist es möglich, während mindestens sechs Monaten den Schwimmbetrieb aufrecht zu erhalten. Im Winter wird die Anlage als Eisbahn verwendet werden. Nach einem besonderen Verfahren ist das Baden gegen Sprengung durch das Eis gesichert. Dieses in einem riesigen Aufstellwerk von Heizung und Heizölgefäß geschaffene Werk nennt der „Deutsche“, das Blatt der Deutschen Arbeitsfront, mit Recht vorzüglich für die zukünftige Gestaltung des deutschen Volkstums.

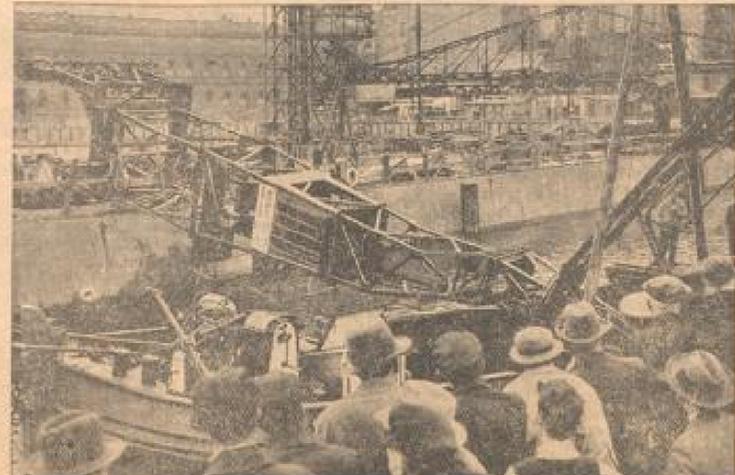
Das „Bauhauer Tageblatt“ meldet, daß das an der Staatsstraße nach Ramens gelegene Dorf Haldorf durch einen seltenen Silberfund in Aufregung versetzt wurde. Als ein Landwirt eine Kartoffelmaße verlesen wollte, fiel er mit dem Spaten auf einige alte Silbermünzen, die er zunächst für Gold hielt. Er unterließ jedoch die aufgeworfene Erde und konnte insgesamt 34 Silbermünzen bergen. Es ergab sich, daß es sich um ganz verschiedene Silbermünzen aus der Zeit von 1790 bis 1812 handelt, und zwar um Münzen, die aus Sachsen, Preußen, Bayern, der Pfalz, Böhmen und anderen Teilen kommen. Es wurden 19 Doppelpfersilber, sieben Vierpfenniger, sieben Pfennigpfersilber und ein Acht-pennigpfennig gefunden. Vermutlich hatte ein Bauer zur Zeit der Kriegsviertel diesen Silberfund 1813 bei den Jaggriffen durchziehender Truppen entzogen.

Im hessischen Städtchen Sinn, das im Kreise Dill, nahe der Verwaltungslinie liegt, gab es diese Tage ein großes Galle. Ein Dieb aus dem Wäldchen war über die grüne Grenze gekommen, um bei einem wohlhabenden Bürger reiche Beute zu machen. Um die nächtliche Stunde lag sein Vorhaben abzuwarten, falls er sich in ein Haus ein und verdeckte sich im Korridor hinter dort hängenden Wäsche. Kurz darauf kam der Wohnungsinhaber nach Hause, es war, wie der Eindringling zu seinen Schreien sah — der Vollzeitschlichter des Ortes. Selbigen schrien Auge entging natürlich der „gestohlene“ Mantel nicht; es gab ein kurzes Gaudium, bei dem die Frau des Wirtshausiers mit dem herbeigeholten Dienstreuer die Entschlüsselung brachte, und der Dieb hatte sich und der Polizei alle weiteren Bemühungen erspart, und durfte nach vorangeführter Tat in die Halle wandern.



„Ich habe mich auch einzeln selbst können. Aber ich bin auch einmal lang gewesen.“

Kleine Verkehrsstörung auf der Spree



Beim Reichsbank-Anbau in Berlin, der bekanntlich an der Spree errichtet wird, führte beim Auslaufen von Eisenbügeln ein Arbeiter eine Kran um und fiel quer über den Fluß. Der Kranführer nahm zwar ein unterirdisches Bad, kam aber mit dem Schrecken davon.

Steinzeitdorf bei Berlin aufgedeckt

Der Arbeitsdienst als Helfer der Wissenschaft

Bei den Planungsarbeiten für das städtische Dorf sind bei Döberitz vorgefundenen Funde von weitestgehender Bedeutung gemacht worden. Mit Hilfe des Arbeitsdienstes vorläufig angelegte Grabungen führten zur Aufdeckung eines indogermanischen Dorfes. Zahlreiche Gefäße, große Mengen von Scherben und Handwerkzeugen und Kleingegenstände deuten darauf, daß es sich um eine steinzeitliche Dorf-Siedlung etwa aus der Zeit von 3500 bis 3000 v. Chr. handelt. Bisher hat man die Grundrisse von fünf in die Erde eingetieften Häusern und zwei Abfallgruben größeren Ausmaßes, in denen viele Gefäße und Knochen lagen, freigelegt. Das Museum für Völkerkunde in Berlin hat das Feldbagger-Stadtmuseum, in dessen Betreuungsbereich die Fundstelle liegt, mit der Untersuchung beauftragt. Der bekannte Prähistoriker Dr. Hertz hat mit Unterstützung des Naturwissenschaftlers Hoffmann die Ausgrabungsarbeiten geleitet.

Dr. Hertz hat auch einen Vertreter des ADL an Ort und Stelle aufgeführt über den bedeutenden Fund. Aus dem ersten Fund sieht man deutlich die Stellen in rechteckiger Form und in der Größe von etwa zweimal 4 Meter hervorstechen. Eine genaue Untersuchung ergab dem Beweise, daß in diesen dunklen Sandhöhlen, die 10 bis 20 cm tief liegen, wägelige Holzstücke und Fellgewebe vorhanden sind, während ringsherum alles jungsteinzeitliche, von Menschenhand noch nie berührter Boden liegt. Besonders bemerkenswert ist der Fund dadurch, daß eine völlig unversehrte jungsteinzeitliche Keramik in Reinkultur vorzufinden worden ist. Auch aus der späteren Zeit finden sich auf dem Gelände Reste von anderen vorgeschichtlichen Kulturen. Neben einem Steinblech, das das Alter der Siedlung auf abstrakten Licht, sind bisher eine vollkommen erhaltene Amphore sowie Dunderie von Reiten zerbrochener Gefäße aller Arten gefunden worden. Sämtliche Gefäße zeigen eine jungsteinzeitliche Amphorenform mit Henkeln zwischen einem trichterförmigen Hals und einem kurz gewölbten Bauch.

Dr. Hertz hat sich bei dem gegenwärtigen Stande der Ausgrabungen für berechtigt angesehen, daß an dieser Stelle am nächsten in Nord-Ost-Richtung der gesamte Grundriß einer jungsteinzeitlichen Dorf-Siedlung dem Erdboden abzurufen werden kann. Die Siedlung ist einem indogermanischen Volkstum zuzuschreiben, der wahrscheinlich in das Bereich der Elbe-Weiden- oder der Weiden-Gruppe der Kultur übermittelte. Der Arbeitsdienst ist sehr dabei, auch noch die anderen Teile auf der Fläche freizulegen.

Einem seltenen Glückswort hat eine leichtsinnige Amerikanerin ihr Leben zu verdanken. Eine Dohle hat sie und Bergvogel erreicht. Walter John Woolberton aus Birmingham verbrachte mit seiner Tochter die Ferien in dem südfranzösischen Dörfchen Saint-Girardin im Departement Hérault. Der kleine Ort liegt am Fuß des 3000 Meter hohen Massif des Pic d'Alain. Als Woolberton verlor trotz Warnung einen Kleinflugzeug ohne Führer an

den gefährlichen Felsenhöfen, und man befürchtete, daß er nicht zurück. Der verwinkelte Pfad landete fünf verschiedene Meilenstrassen aus, die eine ganze Nacht und den folgenden Tag suchten. Doch alles war vergeblich und die Wetter machte sich auf den Heimweg. Da fiel plötzlich einem Betrachter bei der einen Rettungsgruppe, die auch schon auf dem Heimweg nach Saint-Girardin war, auf dem gegenüberliegenden

Frau

VON EIGENEN GNADEN?

ROMAN VON ADELE UDE

Sie hob langsam den Blick und schaute ihn an. Sein Auge war dann ruhig, seine Lippen waren zusammengepresst. Und Margarete vernahm, wie er sagte, wie sie es gemacht war, diese Augen auszuweichen zu sehen, die heimliche Spannung seiner Blicke zu fühlen und den begreifbarsten Blick seiner Stimme zu hören. Er hatte sich überwinden — sie erkannte es deutlich; die Luft war verhalten. Sie hatte ihn verloren. Aber in diesem Augenblick sagte sie, daß sie nie damit gerechnet hätte, ihn wirklich zu verlieren. Das Feuer hinter dem Berg hatte zu ihrem Leben gehört, seit sie diesem Manne begegnet war.

Es schien, als hätte Herr von Vlogge, was in Margarete Vernaggen vorlag, als wisse er den ersten Gedanken aus ihrem Mund, ihren zitternden Lippen zu lesen. „Margarete, Sie dieser Stunde“, hat er leise und freundlich gesagt, aber dennoch von einer hohen tiefen Würde. „Ich fühle: Sie sind von irgendeinem schmerzlichen Erlebnis erschüttert — Sie sind nicht gefirmt. ... Aber Sie werden Ihre Selbstbeherrschung ganz allein wiederfinden!“

„Sie verstanden ihn. Sie können nicht über mich verfügen nach Belieben!“ Rand lächelte hinter diesen Worten, war deutlich in seinem Blick zu lesen. „Wenn ich auch voraussetzte, daß ich von der selbständigen Mächter Ihrer inneren Sicherheit überreden könnte, so ist es nach einer Weile nachweislich zu Ihre letzten Worten an. So heißt das nicht, daß ich nicht gern an dem, was Sie bedrückt, teilnehmen möchte. Sie wissen, wie sehr mich jedes Befehl hat bei, was Ihre Leben betrifft.“

Ja, das mußte sie. Und sie war war ja bescheiden geworden: Es fragte sich wenigstens noch — einer nach dem, was sie befruchtete. ... War sie noch froh und verhalten genug, um die hingeworfene Hand zu überleben? Welche ihre die dringliche Bemühung, die sie sich gewohnt war? O nein — sie war ihm jetzt dankbar, auch für diese kleine fremdenförmige Geste. Aber so hätte sie die gesamte Weisheit ihres Berufs: Sie war ja nicht einfach eine unglückliche, verheiratete Frau, die sich von allem Grund der Erziehung befreit hatte, indem sie sich einem Freund anvertraute; sie war die Herrin, die alle Angelegenheiten ihres Berufs leitend in die Hand genommen hatte; denn sie konnte sich nicht erklären, ohne gleichzeitig das Geheimnis anderer Menschen mit preiszugeben.

Vlogge konnte die Hören mitvernehmen. ... Aber das sollte er nicht. Gerade jetzt durfte keine neue Unruhe eintreten! Sonst hätte sie ihm den ganzen Vorrat an dem, was sie nicht erlauben, so hätte er auf andere Weise die Vertrauenswürdigkeit: Sie wollte ihm enthüllen, was nur sie anging, nur ihr Gebot; aber das würde er selbst erfahren!

Der plötzliche Tod der Frau Holle, den sie ihm als erstes mitteilte, traf auch ihn entsprechend. Aber dann scherte er doch: Er begriff nicht, wie sie als Herrin von diesem Fall darauf hätte erschüttert werden können. Sie mußte doch damit rechnen, daß ihre Kund ebenfals wie die eines anderen Krates in jedem Fall über den Tod hinaus koste? Die Zusammenhänge, die jenes Ende herbeigeführt und sie aus der Herrin anstatt einer Helferin eine weichen Mitarbeiterin gemacht hatten, konnte Vlogge ja nicht ahnen. So glänzte er, ganz richtig zu erkennen, daß sie dem traurigen Ereignis nur noch zu nahe hätte, daß in Kürze aber wieder Verschlimmung eintreten würde. Er sprach auch in dieser Erwartung zu ihr.

Aber sie lächelte bitter und verhalten. „Gewiß: Ich kann meine berufliche Tätigkeit nicht und recht fortsetzen, nach bestem Vermögen handeln — aber mich fehlen, Erwartungen nicht hingeben, daß ich wirklich beistand. In Menschenwürde einarbeiten konnte. Die schone, glänzende Unvollkommenheit, das Ideal meines Berufs, ist mir abhand gekommen.“

Gewiß: Man braucht das nicht unbedingt — man kann auch ohne einen schönen Glanz arbeiten; man kann einfach seinen Beruf ausüben, weil man einen Beruf ausüben muß, um die Welt zu sehen und zu haben. Aber so kann man nicht leben, dem sein Beruf nur ein Teil seines Lebens bedeutet, der daneben noch seine Familie hat: Kinder, an die er sein Geld geben kann und von denen er stütze erwarten darf, daß sie erreichen, was er nicht vermocht. So aber kann nicht eine Frau denken und leben, die nichts als ihren Beruf hat: einen Beruf, von dem sie weiß und sagen sie so hart übergeben war, daß sie um keinen Preis auf alles andere verzichten. ... Sie hatte nicht, sie überdient geirrt, als hätte sie, in diesem Befehls unterbrochen zu werden oder den folgenden Gedanken zu verlieren. Ihre Sorgen hatten sie unwillkürlich geirrt, und in ihren Augen lag ein überreizter, tiefer Glanz.

Vlogge hatte seinen Blick von ihr gewendet. „Ich muß doch wohl einsehen, daß es Erleichterungen ganz ungewöhnlicher Art gemein sind, die über Sie hinweggehen“, sagte er, nach einer kurzen gedankvollen Pause. „Sollt würden Sie mir dies alles nicht preisgeben können — gerade mir nicht. ... Sie fühlen wohl, daß ich den Umfang Ihres Geheimnisses ermittle?“

„Aber Sie tun gut daran, es damit auch wieder zu vergessen, Herr von Vlogge!“ sagte sie in demselben überflügelten Ton, in dem auch das Vorübergehende gesprochen wurde.

Er lächelte flüchtig und sehr gut. „Verfluchen Sie nicht, wieder alles auszulassen, Margarete Vernaggen! Man merkt wohl, wie sehr Sie, diese Frau Sie früher waren; die Erwartung fällt Ihnen doch noch schwer. ... Wenn es Ihnen recht ist, dann will ich Sie jetzt allein lassen. Es war auch für mich eine tief bewegende Stunde, deren letzter Wort sich allerdings erst darin erweisen wird, ob sie auch am kommenden Tag noch Geltung hat. ... Wenn Sie es nicht irgendwie erklären, ob ich morgen wieder nach Ihnen schauen darf!“

Er wand auf, und auch sie erhob sich. Sein Hut und Mantel blühen draußen im Dämmerung. Sie begleitete ihn stumm zurück; aber ehe sie die Tür

den Grat eine Treppe auf, die unruhig über einer Stelle hin und her flatterte und ununterbrochen Säure ausstrahlte. Aufmerksam gemacht, betrachtete die Gruppe die Stelle durch ihre Ferngläser und stellte fest, daß hinter einem Felsenvorsprung auf einer kaum mehr als Fußbreiten Stelle Rig Woolberton lauerte, ohne sich bewegen zu können. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es den Rettern, die Amerikanerin aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Sie war bereits so geschwächt, daß sie den Zuschauern nicht mehr winken und nur noch so schwach hätte rufen können, daß niemand auf sie aufmerksam geworden wäre. Hätte nicht die Treppe durch ihr Geschrei und ihr unruhiges Fliegen die Männer aufmerksam gemacht und so Rig Woolberton das Leben gerettet.

Wie aus Louisville gemeldet wird, ist die vor einiger Zeit von Verbrechern entführte Frau Stall in der Nähe von Scottsburg (Indiana) von Polizeibeamten in einem Kraftwagen entdeckt worden. Sie wurde sofort zu ihrer Familie in Louisville zurückgebracht. Trotz dringlicher Behandlung soll es ihr leicht zu gehen. Bei ihrer Auffindung durch die Polizei befand sich Frau Stall in Begleitung einer Frau Robinson und eines Pfarrerehepaars auf Indianapolis. Nach Auskunft der Untersuchungsbehörden sind der Pfarrer und seine Frau an dem Verbrechern nicht beteiligt. Dagegen konnte Frau Robinson nachgewiesen werden, daß sie Geldscheine verwendet hat, die aus dem Lösegeldbetrag stammen. Als Haupttäter wird ihr Mann, der 27-jährige Thomas A. Robinson, angeklagt. Er war früher längere Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht. Bisher konnte er noch nicht ermittelt werden. Das Schreiben der Entführer mit der Lösegeldforderung, das jetzt von der Polizei veröffentlicht worden ist, läßt erkennen, daß die Verbrecher von kommunistischen Ideen befallen waren.

Gold war im Laufe der Jahrhunderte die ungeschätzte Schatzkammer menschlicher Vorfahren wie unserer, wissenschaftlicher Forscher, konnte aber bis zum heutigen Tage noch nicht auf künstlichem Wege hergestellt werden. Nachdem goldfarbenen Scharlatan es bereits gelungen, die angebotenen Verfeinerungen in den Tagen ihrer Verfüge zu ziehen. So ist der Fall Zwiend über noch in heißer Erinnerung. Unlängst war Turin der Schauplatz eines aufsehenerregenden Prozesses, bei dem ein „Goldmacher“ Antonio Manzoni anklaglich gemacht worden war, weil dieser glauben machte, Gold auf künstlichem Wege herstellen zu können. Zufällig verkannte er auch einen Teil seiner zweifelhaften alchemischen Produkte an Juweliere an der italienischen und französischen Riviera, einen anderen Teil des vermeintlichen Goldes übergab Manzoni einem Goldschmied, der namens Schmuckstücke anfertigte, die dann in Monte Carlo verkauft wurden oder als Pfandgegenstände dienten. Selbst die Sachverständigen im öffentlichen Verfahren zweifeln an der Echtheit der Schmuckgegenstände fehlend. Erst eine Frau, die einen Pfandstein von Manzoni gekauft hatte, ließ die betreffenden Waren gründlich untersuchen und brachte damit die Fälschung an die Öffentlichkeit. Der ergriffene Schmuckhändler wurde in seiner Abwesenheit nur zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, da nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, ob Manzoni sich tatsächlich als Alchimist betätigte.

aufschloß, nahm er noch einmal ihre Hand und zog sie an die Lippen. Ihre Hand zitterte stark. ... Er ließ sie langsam sinken, ohne sie loszulassen. Er lächelte ihr freudig an. Auch ihre Lippen zuckten. ... Da brach alles ein, was him und nicht mehr aufsprudelte war. Das andere, sagte er noch härter. Er hielt sie plötzlich in seinem Arm.

Und sie lebte ganz still darin: ihr Kopf lag an seiner Schulter. „Bleib doch bei mir!“ flüsterte sie ihm zu.

„Ja!“ sagte er. „Jetzt bleibe ich bei dir!“

Uria von Vlogge verließ das Dorfhand erst, als draußen vor den Fensterrahmen die Heiße leicht zu kühlen anfing.

Margarete hatte ihm alles gefassten, was im Laufe der Zeit vor sich gegangen war. Sie kam vor dem Vertrauen, das er in diesen Stunden für sie war, sein Geheimnis nicht aufzudecken. Aber mit jedem Wort, das sie ihm anvertraute, hätte sie die Heiden hinter sich zusammenfügen. Sie brach das Siegel ihres Berufs ganz bewusst; sie hätte sich nicht mehr als Herrin.

Das schont Ihre Haut.

Warenausdienst der west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Handelsstellen des Ruhrbezirks haben es notwendig, die Warenlieferungen zu erleichtern, um im Interesse der Wirtschaftlichkeit...

Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen sind durch die Wirtschaftlichkeit...

Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen sind durch die Wirtschaftlichkeit...

Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen sind durch die Wirtschaftlichkeit...

Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen sind durch die Wirtschaftlichkeit...

Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen sind durch die Wirtschaftlichkeit...

Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen sind durch die Wirtschaftlichkeit...

Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen

Die Warenlieferungen für die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen sind durch die Wirtschaftlichkeit...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Entwicklung der Grundstückspreise in Baden

Bei Betrachtung der Entwicklung der Grundstückspreise in Baden ist die große Zahl der ansehnlichen Grundstücke...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Frankfurter Abendbörse Renten fest

Die Rentenbörse am 17. Oktober in Frankfurt am Main war durch den Anstieg der Renten...

Die Weinlese ist beendet

Ein reicher Ertrag / Fortlaufende Umsätze

Die Weinlese der letzten Zeit war für das Gebiet nicht günstig und man ist deshalb froh, daß die Arbeit im allgemeinen beendet ist...

Die Weinlese ist beendet

Ein reicher Ertrag / Fortlaufende Umsätze

Die Weinlese der letzten Zeit war für das Gebiet nicht günstig und man ist deshalb froh, daß die Arbeit im allgemeinen beendet ist...

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Bericht über die Entwicklung der Preise für verschiedene Warengruppen wie Getreide, Öl, Zucker, etc.

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Bericht über die Entwicklung der Preise für verschiedene Warengruppen wie Getreide, Öl, Zucker, etc.

